

**Abonnement :**

Für 6 Monate. . . 6\$000  
 „ 3 Monate. . . 3\$000

**Anzeigen**

werden billigst berechnet.  
 Vorausbezahlung.

**Erscheint**

wöchentlich zwei Mal:  
 Mittwoch u. Sonnabend.

**Expedition :**

Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen :**

Santos: H. Brüggemann.  
 Campinas: J.U. Keller-Frey  
 Rua 11 de Agosto 20.  
 Limeira: Eduard Stahl.  
 Rio Claro: Otto Jordan.  
 Piracicaba: B. Vollet.  
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91  
 Taubaté: Heinr. Birckholz.  
 Dona Francisca L.H. Schultz  
 Porto Alegre Gundlach & C.  
 Serig'sche Buchhandlung in  
 Leipzig, Neumarkt N. 3.  
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

**Notizen.**

Eine **Repräsentation** ist von den Ackerbauern, Negocianten und Besitzern im Munizip Arêas an die Provinzialregierung von S. Paulo gerichtet worden, worin die Suspendirung der Steuer von 3\$ für jeden beim Ackerbau beschäftigten Sklaven, und von 5\$ für die Sklaven in den Städten, verlangt wird.

**Quarantäne.** Die von den mit Cholera heimgesuchten Mittelmeerhäfen kommenden Schiffe sollen jetzt in den brasil. Häfen einer Quarantäne unterworfen werden.

In Montevideo ist mit Rücksicht auf diese Massregel die für alle ans brasil. Häfen kommenden Schiffe angeordnete Quarantäne provisorisch suspendirt worden.

**Der Collector** das Rendas geraes in S. Paulo, Hr. Capitão José Antonio Pereira dos Santos, ist am Sonntag plötzlich gestorben.

**Zinsgarantie.** Die Provinz S. Paulo zahlte für die Itanaia-Bahn während des Semesters Juli-Dezember an Zinsen die Summe von 47:047\$590.

**Deutsche Schule in S. Paulo.** Die am letzten Sonntag stattgehabte Schulversammlung war leider wieder sehr schwach besucht. Da in einer so wichtigen Angelegenheit, wie die der deutschen Schule, eine allgemeine, einmüthige Betheiligung der Deutschen nöthig ist, um zu einem erspriesslichen Resultate zu gelangen, erfahrungsgemäss aber nur die wenigsten zu einer Versammlung sich einfanden, so wurde, um endlich zum Ziele zu kommen, beschlossen, den von der Kommission vorgelegten neuen Statutenentwurf, von dem die Artikel 1—13 bereits vor 14 Tagen durchberathen und genehmigt worden, in seinem übrigen Theile einigen notwendig erachteten Abänderungen zu unterziehen, dann nochmals abschreiben und den Mitgliedern zur Prüfung und Unterzeichnung vorlegen zu lassen. Sobald dies geschehen, sollen in einer darauf folgenden Generalversammlung etwa geltend gemachte Aussetzungen berücksichtigt und über die betr. Artikel endgültiger Beschluss gefasst werden. Ferner wurde einstimmig der alte Vorstand in seiner seitherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Es steht zu hoffen, dass nun dem drohenden Zwiespalt in der Schulangelegenheit vorgebeugt sein werde.

Die Umwandlung der Aktiengesellschaft in den Verein „Deutsche Schule“ ist somit als vollzogen zu betrachten und können neue Mitglieder bereits gegen das in den Statuten festgesetzte Eintrittsgeld von 10\$ und einen Monatsbeitrag von 1\$000 aufgenommen werden. Möge die Betheiligung eine recht zahlreiche oder im vollsten Sinne eine allgemeine werden.

Die mehrere Tage **anhaltende regnerische Witterung**, ein Wetter „vor dem selbst dem Teufel graut“, zwang auch den Zauberkünstler Alexander Herrmann, seine auf vergangenen Sonnabend angesetzt gewesene erste Vorstellung auf Dienstag zu verschieben. Glücklicherweise hat sich das Wetter unterdessen gebessert, so dass an diesem Tage die erste Vorstellung stattfinden konnte. Die Begierde, den berühmten Herrmann zu sehen, der seit Wochen hier bereits das Tagesgespräch bildet, hatte denn auch ein zahlreiches Publikum nach dem Theater S. José gezogen.

Das hiesige Publikum darf zwar als etwas verwöhnt gelten, indem bereits vor einigen Jahren der Bruder Herrmann's, sowie später auch der Conde Patrizio und diverse Andere dem Publikum ausgezeichnete Leistungen vorführten. Nach unseren Wahrnehmungen übertrifft aber Herrmann II. die Obenerwähnten in vieler Beziehung. Wenn auch verschiedene Punkte des Programms dem Publikum schon bekannt waren, so erregte doch die Eleganz und Geschicklichkeit, womit er, oft ohne jedwelchen Apparat, arbeitet, den ungetheilten Enthusiasmus der Zuschauer, und es dürfte, besonders was die Freilandgeschicklichkeit betrifft, Herrmann unbedingt alle Andern übertreffen. Die Art und Weise, wie er bei seinem Mulatten die Eier aus dem Munde langt, aus Nasen, Haaren, Rockärmeln etc. der Zuschauer Gold- und Silberstückeschüttelt, sogar lebende Kaninchen

aus den Rockärmeln und Westen der Besucher hervorzieht, ist wirklich frappirend. Es lässt sich hier nicht das Programm in allen Einzelheiten besprechen; man muss hingehen und selbst sehen.

Donnerstag findet die zweite Vorstellung mit neuem Programm statt, und zweifeln wir nicht, dass Herrmann ein volles Haus haben wird.

Das **franz. Nationalfest**, welches am Sonntag hier gefeiert werden sollte, ist der herrschenden ungünstigen Witterung halber auf nächsten Sonntag verschoben worden.

**Die Ruine am Largo do Collegio.** Ein hiesiges Blatt macht darauf aufmerksam, dass infolge der letzten Regengüsse in einer der schutzlos dastehenden Wände der „künftigen Thesouraria“ ein sehr bedrohlicher Riss entstanden ist, so dass die Gefahr eines Einsturzes naheliegt. Es wird deshalb die Beseitigung des zwecklosen Bauwerks verlangt.

**Harzer Sauerbrunnen.** Dieses von den bedeutendsten medizinischen Autoritäten als wohlthätiges Mittel gegen Leiden der Schleimhäute, Brustaffektionen etc., sowie in Verbindung mit Zucker und Wein als ein feinschmeckendes, die Lebensgeister wohlthätig aufrichtiges Getränk empfohlene Mineralwasser hat bereits überall Eingang gefunden. In S. Paulo ist dasselbe bei Hrn. C. Schorcht Jr., Deposito Normal, zu beziehen, welcher jetzt eine grosse Sendung davon bekommen hat. S. die diesbezügl. Anzeige.

**Engl. Bahn.** Am 25. d. wird die von uns in voriger Nummer angekündigte Veränderung des Fahrplans eintreten. Es werden infolge dessen von S. Paulo in den Wochentagen drei Personenzüge nach dem Innern abgehen: 6.10 Morg., 10.5 und 2.50 Nachm., und ebenso viele aus dem Innern hier ankommen: 8.20 Morg., 1.15 und 5 Uhr Nachm. Nach Santos gehen 2 Züge: 7.15 und 3.5, und kommen von dort 2 Züge hier an: 9.45 und 6.25. Wir werden in einer der nächsten Nummern den näheren Fahrplan bringen.

Auch auf der **Mogyana-Bahn** tritt am 25. Juli ein neuer Fahrplan in Kraft. Abgang von Campinas 9.15 Morgens, von Caldas 1.26, Ankunft in Casa Branca 2.30. Abfahrt von Casa Branca 10.5 Morgens, von Caldas 11.12, Ankunft in Campinas 3.24.

Nach Amparo: Abgang von Campinas 1.40, Ank. in Amparo 4.55. Abfahrt von Amparo 7.35 Morgens, Ank. in Campinas 10.55.

Nach Ribeirão Preto: Abg. von Casa Branca 1.55 Nachm., von Aterradiño 2.22, von Lage 3.15, von S. Simão 5.50, Ank. in Rib. Preto 8.10. Abgang von Ribeirão Preto 4.30 Morgens, S. Simão 6.50, Lage 9.25. Ankunft in Aterradiño 10.10, in Casa Branca 10.35.

Nach Penha do Mogymirim: Abgang von Jaguary 3.27 Nachm., von Mogymirim 5.30, Ank. in Penha 6.20. Abgang von Penha 6.10 Morg., von Mogymirim 7.20, Ankunft in Jaguary 9.5.

Die Festlichkeiten in **Pirapóra** sollen dies Jahr durch Illumination der Wallfahrtskirche und Umgebung mittelst elektrischen Lichts einen höheren Glanz erhalten. Der Unternehmer der elektrischen Belenchtung in Campos, Hr. José Beal, ist mit einem Adjudanten bereits mit der Einrichtung der Maschinerie beschäftigt. Man hofft, dass der Andrang der frommen Pilger dieses Jahr stärker werden wird. Der durch Erweiterung der Herzen und Geldbeutel erzielte Ueberschuss soll zum Theil auch für Einrichtung einer Wasserleitung verwendet werden.

**Wieder gefangen.** Auf Antrag des Handelsgerichts in S. Paulo ist in einem Hotel in Rio der Italiener Giovanni Barbero von der Polizei verhaftet worden. Derselbe besass in S. Paulo ein Geschäft, welches er nebst allem Möglichen heimlich verkauft und den Gläubigern das Nachsehen gelassen hatte. Er hat Frau und 2 Kinder, und war eben in Rio im Begriffe, sich nach Europa einzuschiffen.

**Pernambuco.** Im 11. Distrikt wurde Dr. Bento Ceciliano dos Santos Ramos, konservativ, als Generaldeputirter gewählt.

Die sachgemässen Erörterungen **unseres Rio-Korrespondenten** haben nicht verfehlt diejenige Beachtung zu finden, die sie verdienen: Die Innerpolitischen Streiflichter wurden theils ganz theils bruchweise vielfach von andern Zeitungen übertragen und auch in's Portugiesische übersetzt. Auch die Sociedade Central de Imigração hat denselben ihre Beachtung zugewendet und sich bei Verfolg ihrer Propaganda darauf berufen. So in Nr. 193 der „Gazeta de Noticias“ vom 11. d. M., worin die Arbeitskontrakte besprochen werden und unserem Korrespondenten darin beigepflichtet wird, dass es am besten wäre, die ganze bestehende Arbeitskontrakt-Gesetzgebung aufzuheben, weil sie die Ursache vieler in Europa gegen uns gefassten Vorurtheile (die Von der Heidt'schen Dekrete gegen Auswanderung nach Brasilien!) und damit ein Haupthinderniss der Auswanderung nach hier geworden ist.

„**Vom Fels zum Meer.**“ Aus dem bekanntesten vielseitigen Inhalte dieser Zeitschrift ist im Julihefte besonders hervorzuheben die Novelle *Eleonore* (Forts.) von August Becker, welche in Bezug auf Gewandtheit der Sprache, Klarheit der Darstellung und geistreichen Witz in der Roman-Literatur der Gegenwart eine hervorragende Stellung einnimmt. Auch die Novelle *Siebenschläfer* von Otto Roquette ist ansprechend, desgleichen der Aufsatz über die zoologische Station in Neapel. Originell ist die Personal-Schilderung *Ein alter Theaterdirektor* von Anna Löhn-Siegel. Dagegen bietet die Auflösung des Bilderräthels *Wer ist der Sünder?* vielen Lesern keine Neuigkeit, da denselben dergleichen scherzhafte Malereien schon bekannt waren, so dass sie auf den ersten Blick die Auflösung zu sagen wussten.

Die **Hortikultur-Ausstellung in Petersburg**, auf welcher unser Kaffee eine so glänzende Rolle spielte, liefert den hiesigen Landeszeitungen noch immer Gesprächsstoff. Dem, was wir bereits darüber berichtet haben, wäre vielleicht noch hinzuzufügen, dass die brasilianische Abtheilung in grosser Eile und erst in letzter Stunde eingerichtet und geordnet wurde, so dass als das Kaiserpaar von Russland mit glänzendem Gefolge von Fürsten, Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der Ausstellung erschienen, noch manches zu wünschen übrig blieb. Aber es ist ja eine bei allen Ausstellungen gemachte und hinreichend bekaunte Erfahrung, dass dieselben nie auf Stunde und Minute fertig werden, und so nahmen denn auch ihre Majestäten an diesen Unvollkommenheiten keinen Anstoss, sondern statteten auch der brasilian. Abtheilung ihren Besuch ab und liessen sich dort eine Tasse Kaffee kredenzen.

**Ramalho Ortigão** ist einer der befähigtesten und glänzendsten Schriftsteller und Politiker, die im Bereiche des Kaiserreiches existiren. In den Augen der Nativisten ist er jedoch mit einem unverzeihlichen Fehler behaftet, und der ist: kein geborener Brasilianer zu sein. Diesem Gefühle der Nativisten hat zuerst Dr. Antonio Pinto, Abgeordneter aus Ceará, und später noch andere Volksvertreter Ausdruck gegeben, indem sie es ihrer Ansicht nach für unzulässig erklärten, dass ein Anländer an politischen Diskussionen, am Club da Lavoura e Commercio und an der Sklavenfrage aktiven Antheil nehme. Aber diese neueste Blase, die wieder einmal der Nativismus aufgetrieben hat, ist glücklicherweise nicht ohne Antwort geblieben. Tannay hat in seiner energischen Weise sofort für den Angegriffenen Partei ergriffen und auch in der „Gazeta de Noticias“ über die Angelegenheit sich ausgesprochen. Er sagt, die Ansichten Ramalho Ortigão's mögen in vielen Punkten widerlegt werden können, das sei aber kein Grund, einen Mann, der durch jahrelange Arbeiten für das Wohl Brasiliens mit diesem Lande gleichsam zu eins verwachsen ist, deshalb aus der Reihe der Politiker und Polemisten verstossen zu wollen, weil er nicht hier geboren ist. Möge man ihn mit ehrlichen Waffen bekämpfen, nicht aber zu einer Massregel die Zufucht nehmen, welche nur ein trauriger Anfluss des Nativismus ist, der nicht den Beifall derjeni-

gen erhalten kann, welche den moralischen Gesichtskreis der Nation erweitern zu sehen wünschen. Dem strengen und unparteiischen Kritiker liege es ob zu untersuchen, ob die Proteste, welche jetzt erhoben werden, sich auf den reellen Fortschritt des Landes und das Verständniss für seine Bedürfnisse zurückführen lassen, oder ob sie einzig die Frucht momentaner Privatinteressen sind. Es gäbe viele, welche die Talente, die Ramalho Ortigão bei Leitung des Centro da Lavoura e Commercio an den Tag gelegt hat, für unentbehrlich zur Fortführung der von dieser Gesellschaft unternommenen Agitation halten. Beweis dafür seien die zahlreichen Manifestationen der Zustimmung und Sympathie, welche ihm in Folge der ungerechten Angriffe des Hrn. Antonio Pinto zu Theil geworden sind. Wenn er auch ein Fremder sei, so sei doch seine einflussreiche Thätigkeit für Handel und Wandel eine Art Nothwendigkeit geworden, und wenn er sich davon zurückzöge, so würde das nicht ohne ernste Störung vieler Interessen geschehen können. Das Land müsse je eher je besser diesen gehässigen Unterscheidungen ein Ende machen und durch das Gesetz der grossen Naturalisation nicht nur Hrn. Ramalho Ortigão, sondern alle Fremden, die für sein Wohl arbeiten, ringen und kämpfen, den geborenen Brasilianern gleichstellen. Die gegenwärtige Gesetzgebung erlaube ungerechte Unterschiede zu machen, während das Landeswohl Gleichheit aller und Verschmelzung der Fremden mit den Einheimischen verlange.

**Santos.** Hr. Paul Wilkens, seitler Gerent des Hutgeschäftes der Firma F. Hempel & Co. Successores, Rua 25 de Março 83, hat am 11. d. das genannte Hutgeschäft sammt allen Aktiven käuflich übernommen.

**Alles möglich.** In Santos passirte am Sonntag Abend 9 Uhr, bei strömendem Regen, den Passagieren eines von der Barra nach der Stadt zurückkehrenden Bond das Missgeschick, dass unterwegs die Esel vor einem quer über die Schienen liegenden dunklen Gegenstande scheu wurden und auf die Seite sprangen, wodurch der Bond entgleiste und sammt Insassen in den Schlamm stürzte. Bei näherer Besichtigung des dunklen Gegenstandes entdeckte man, dass ein Betrunkener sich den Platz zum Anruhen erkoren und trotz der erfrischenden Witterung gar sanft eingeschlummert war. Die Bondspassagiere kamen ausser einem unfreiwilligen Schlamm- und Douche-Bad mit dem blossen Schrecken davon und langten, nachdem sie mit grosser Mühe den Bond wieder flott und die Bahn frei gemacht, auf den Rückenlehnen sitzend (weil die Bänke wegen Schmutz und Nässe nicht benutzbar waren), gegen 11 Uhr zu Hause an.

In **Campinas** ist der Deutsche Guilherme Liebsl, 56 J. alt, gestorben. Wir entnehmen diese Nachricht der dortigen „Gazeta“.

Obiger Name ist uns unbekannt, dagegen existirt ein Guilherme Sichel; wir wollen indess hoffen, dass dieser unser langjähriger treuer Abonnent nicht gemeint sei. Es wäre wohl auch zu viel gewagt, brasil. Blätter solch einer Namensfälschung fähig zu halten. So etwas kann ja wohl nur auf der Post passiren!

In **S. Simão** scheint die Ausbeutung der Mangabeira zur Produktion von Borracha an Ausdehnung zu gewinnen. Seit einigen Tagen befindet sich der dort wohnhafte Hr. Dr. Waldemar Leuenroth in S. Paulo, um Einleitungen zur Bildung einer Aktiengesellschaft zu treffen, die sich mit der Ausbeutung dieses dort in grossen Massen vorhandenen Materials in grossem Massstabe befassen soll.

Auch der dortige Club de Imмиграção gibt sich Mühe, die Einwanderung nach jenem Distrikte zu ziehen. So ist dort jetzt auch ein kleines Wochenblatt unter dem Titel „O Tamanduá“ (Ameisenbär) in's Leben gerufen worden, welches sich mit den wirtschaftlichen Fragen befasst. Eigenthümer sind die HH. Ribeiro de Castro & C., Redakteur Hr. C. Hoeffle.

In **Penha do Mogyimir** verheirathete sich jüngst ein liebenswürdiger, 25 Jahre alter Primarlehrer der dortigen Schule. Jetzt hat sich auf einmal herausgestellt, dass derselbe bereits eine Frau in Portugal und eine zweite in Piracaba besitzt, welche beide am Leben sind. Kaum war die Sache ruckbar, so war auch der Blaustrumpf verschwunden, wahrscheinlich um sich anderwärts zum 4. Male zu verheirathen.

**Frostschaden.** Der in verschiedenen Nächten der letzten Wochen eingetretene Frost hat an vielen Orten des Innern dieser Provinz, besonders aber in der Minas, beträchtlichen Schaden angerichtet. Im Municipium Itajubá (Minas) soll sich der an den Zuckerrohr-, Tabak- und Kaffeepflanzungen verursachte Schaden auf 600 Contos belaufen.

Selbst bei den Frösten 1869 und 70 waren dort die Verluste nicht so gross.

**Minas.** In Pouso Alegre ist am 4. d., Morgens 4 Uhr 20 M., ein mehrere Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt worden. Die Bewegung ging in der Richtung von Norden nach Süden.

**Rio de Janeiro.** Am Donnerstag stand das vom Ministerium entworfene neue Arbeitskontrakt-Gesetz abermals auf der Tagesordnung. Für und gegen wurde mit einer Heftigkeit diskutiert, die in ein Wirrwarr von Stimmen ausartete, welchen der Präsident der Kammer nicht zu bewältigen vermochte. Es musste schliesslich von einer Abstimmung abgesehen, resp. dieselbe verschoben werden. Die Sociedade Central hat diese Frist benutzt, um den Abgeordneten nochmals die Inconvenienzen des Gesetzentwurfes, die selbst der Ackerbauminister zugestehen nicht umhin konnte, vor Augen zu führen. Das neue Projekt ist beinahe schlimmer als das alte Gesetz, und die Rückweisung, resp. Ersetzung desselben durch die Taunay'sche Vorlage ist eine Frage, von der nicht nur das Schicksal der Einwanderung und Kolonisation in vielen Beziehungen abhängt, sondern die auch geeignet ist, Klarheit darüber zu verbreiten, ob das gegenwärtige Ministerium wirklich die Wiederaufnahme der Kolonisation beabsichtigt oder nicht. Mögen immerhin in dieser Angelegenheit die beiden Parteien aufhören, sich prinzipiell entgegen zu stehen, wie die letzte Diskussion dies bewiesen hat, in welcher sich in beiden Parteien Anhänger und Gegner fanden; dennoch wird von der Haltung der Regierung alles abhängen, weil der grössere Theil der Liberalen so stimmen wird, wie das Ministerium es wünscht. Die Annahme des Taunay'schen Ersatzentwurfes, oder auch vorläufig die einfache Annullirung der bestehenden Arbeitskontrakt-Gesetzgebung würden der Sache der Immigration einen bedeutenden Dienst leisten. Nur so bleiben, wie sie ist, oder gar verschlimmert werden darf die Sache nicht. Da ein grosser Theil der Konservativen mit Taunay geht, die grosse Mehrheit der Liberalen aber mit Dantas, so hängt von diesem die Entscheidung ab. In Bälde wird sich herausstellen, ob seine vorgeblichen kolonialisatorische Pläne etwas mehr als hohle Phrase sind.

In der „Gazeta de Noticias“ vom 11. d. M. klagt die Sociedade Central viele unserer Volksvertreter an, dass sie dem in Diskussion befindlichen Projekt über Arbeitskontrakte nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenken und erklärt es für unbedingt nothwendig, dass der Ackerbauminister bei der Schlussberathung zugegen sei, damit man die wahre Ansicht der Regierung über die Angelegenheit kennen lerne. Jetzt heisst es also Farbe bekennen. Erscheint der Ackerbauminister nicht, so ist dies ein Zeichen, dass die Regierung weder zur Aufhebung der alten Arbeitskontrakt-Gesetzgebung, noch zur Substituierung derselben durch einen die Rechte des Kolonisten wahrnehmenden Entwurf geneigt ist. Taunay hat erklärt, dass er seinen Ersatzentwurf der Regierung keineswegs aufdringen wolle, er sei zufrieden, wenn die alten Bestimmungen für null und nichtig erklärt werden.

Nach einer Privatäusserung des Ministerpräsidenten war am 11. d. das von der Regierung beabsichtigte Emanzipations-Projekt fertig gestellt. Es wird sich also in diesen Tagen herausstellen, welche Schritte die Regierung in der Sklavenfrage zu thun gedenkt — wenn sie überhaupt welche thut. In unterrichteten Kreisen lächelt man über die emanzipatorischen Absichten des Hrn. Dantas. Streu-Sand in die Augen — darauf wollen Eingeweihte seine ganze Projektentmacherei zurückführen.

Die Sociedade Central de Inmigr. hat an den Ackerbauminister ein Dankschreiben gerichtet, dafür dass er ihrem Wunsche entsprochen und an den Debatten über die Arbeitskontrakte theilgenommen hat. Nach den Aeusserungen des Ministers, der freimüthig eingestand, dass das Regierungsprojekt in der That schlimmer sei als das alte Gesetz, lässt sich annehmen, dass die Angelegenheit in ein neues Stadium treten wird. In der Schlussberathung wird vernuthlich das Regierungsprojekt verworfen werden. Was dann weiter geschieht, d. h. ob die alten Arbeitsgesetze bestehen bleiben, oder annullirt und durch neue ersetzt werden, bleibt allerdings noch abzuwarten.

Der Minister des Innern wird von den Kammermännern einen Kredit zur Bestreitung der Kosten für die Vorkehrungsmassregeln gegen die Cholera verlangen.

Am 9. d. ist dem früheren Justizminister Prisco Paraiso von seinen Freunden und Verehrern ein in Oel gemaltes Porträt zum Geschenk gemacht worden. Ein Bankett und Ball wurde den Spendern zum Lohn.

Der Conselheiro Martinho Campos, welcher kürzlich durch einen Sturz sich verletzt hatte und auf dem Wege der Besserung war, soll nach neuerer Nachricht wieder kränker geworden sein, Fieber, sogar Delirium ist eiugetreten und erregt sein Zustand Besorgnisse.

Der Ministerpräsident, Senator Dantas, hatte am Sonnabend Morgen mit dem Kaiser in São Christovão eine Berathung über das Projekt, das Sklaven-Element betreffend. Die Konferenz dauerte über 2 Stunden. Das Projekt wird dieser Tage dem Parlament vorgelegt werden.

Die Modistin Mme. Guimarães, Rua Ouvidor, hat ein Damenkleid ausgestellt, welches auf der Brust einen Blumenstrauss mit einer Rose im Centrum aufweist. Diese Rose stellt durch verborgene Drähte mit einer an anderer Stelle des Gewandes befindlichen elektrischen Batterie in Verbindung und strahlt in elektrischem Glauze.

Brasilien hat also bereits waudelnde elektrische Beleuchtung aufzuweisen.

Hr. Dr. Antonio Ennes de Souza hielt am Sonntag in der Schule der Gloria-Vorstadt eine Konferenz, wobei er über die Reorganisation der polytechnischen Schule sprach.

Der Kaiser hat anlässlich seines letzten Ausflugs auf der Eisenbahn Rio-Verde für die Armen in der Freguezie Tres Corações 500\$ und für diejenigen der Freguezie Rio Verde 300\$ gespendet.

In dem ersten Drittel des Monats Juli sind von Rio aus 53,726 Sack Kaffee verschifft worden.

Die für 16. d. anberaumt gewesene Ziehung der grossen Rio-Lotterie ist auf den 3. Oktober verschoben worden. Das Publikum konnte bis jetzt noch nicht genng Geld aufreiben, um die Loose zu kaufen.

Telegramme von Rio Gr. do Sul melden, dass der Tod des Ingenieurs Oscar Kastrup einem Unfall zuzuschreiben sei, und somit kein Mord vorliege.

In Rio wird dieser Tage die Operngesellschaft Ferrari, vom Laplata kommend, erwartet.

Hr. Carlos Theodoro Bustamente, Unternehmer der städtischen Gasbeleuchtung, war von der Regierung aufgefordert, den mit ihr eingegangenen Kontrakt unter Hinterlegung einer Kaution von 280 Contos binnen einer bestimmten Frist zum Abschluss zu bringen, widrigenfalls die schon deponirten 50 Contos dem Staate zu fallen würden. Da der Genannte die verlangte Summe nicht beschafft hat, so ist die erwähnte Androhung in Ausführung gebracht worden. Hr. Dr. Bustamente hat sich nun mit einem Protest an den Staatsrath gewandt.

„Gaz. de Not.“ vom letzten Sonntag berichtet: Gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr geriethen 2 Mann vom Ingenieurbataillon, nachdem sie in der Loja de Armario in Rua da Gloria 72 einen Diebstahl ausgeführt hatten, in earnest Streit miteinander, wobei der eine seinen Kamerad durch einen Stich in's Gesicht gefährlich verletzte. Herbeieilende Urbanos wollten nun diese Briganten verhaften, doch dies war nicht leicht, indem sie wie die Löwen sich wehrten. Einer der Urbanos wurde mit einem Dolchmesser tödtlich verwundet, ein anderer leichter, und erst nach Eintreffen des Kommandanten des Corps konnten die Kerle überwältigt und einer in Arrest, der andere in's Spital gebracht werden.

Die gestern eingetroffenen Blätter von Rio melden, dass am Dienstag das Projekt der Regierung, das Sklaven-Element betr., dem Parlament vorgelegt worden ist. „Gaz. de Not.“ bringt dasselbe dem ganzen Wortlaute nach.

Der Präsident der Kammer, Hr. Moreira de Barros, verlangte sofort seine Entbindung vom Amte und erklärte sich bezügl. des Projektes im Gegensatz zur Regierung. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung über das Gesuch des Kammerpräsidenten, welche einem Vertrauensvotum für die Regierung gleichznachten ist, siegte die letztere mit 2 Stimmen Majorität.

Das Projekt ist den vereinigten Kommissionen für Budget und Civil-Justiz überwiesen worden.

Die „Allgem. Deutsche Ztg.“ in Rio, welche seit einiger Zeit auch in Petropolis erscheint, wird ihren Titel künftig in „Deutsch-brasilische Warte für freien Blick auf Land und Meer, und Berichterstattung aus beiden Hemisphären“ umändern.

**Joinville.** „A União“ berichtet: Hr. Lehrer Issberner, der hier eine Privatschule leitete und an der öffentlichen Schule fakultativen Unterricht im Englischen und Französischen ertheilte, folgt einem Rufe nach Curityba, wo er der deutschen Schule vorstehen und die sonntägliche Andacht abhalten soll.

Die in Joinville erscheinende „Lesehalle“, Organ für Haus- und Gartenwirthschaft, Garten-

ban, Industrie und Gewerbe, hat Mitte vorigen Monats mit der Nr. 12 ihr Erscheinen „wegen Mangel an Theilnahme“ eingestellt.

**Rio Gr. do Sul.** Ein Telegramm von Porto Alegre v. 9. d. lautet:

Da sich in dem abzuschliessenden Budget ein bedeutender Ueberschuss ergeben hat, so hat der Präsident der Provinz angeordnet, dass 200:000\$ der Provinzialschuld getilgt werden sollen.

Ferner hat derselbe den der Companhia de S. Gonçalo auf das Kapital von 500 Contos garantierten Zinsfuss von 8 Prozent auf 6 Prozent reduziert, und zwar, in Gemässheit der Bestimmungen des Kontraktes, wegen ungerechtfertigter Verzögerung.

Der Club Emancipador in Alegrete hat seit seinem Bestehen 145 Sklaven die Freiheit verschafft. In Caçapava (ebenfalls Rio Gr. do Sul) hat ein neugegründeter Abolitionisten-Club in seiner ersten Sitzung an 34 Sklaven Freibriefe vertheilt.

— In Pelotas ist am 29. v. M., Abends 9 Uhr, der Negociante Manuel Ferreira ermordet worden. Die Verbrecher entflohen. Die That soll auf Anstiften eines „guten Freundes“ geschehen sein.

Die von Hrn. C. v. Koseritz redigirte „Gazeta de Porto Alegre“ hat ihr Erscheinen suspendirt. Motivirt wird dieser Schritt von der Redaktion durch die Saumseligkeit und Unregelmässigkeit der Zahlung der Abonentengelder.

**Der heilige Antonius** ist im Jahre 1750 zum Premierlieutenant an der Festung Buraco in Bahia ernannt worden und heute noch erhält die betreffende Irmandade den Sold von 10\$500 pro Monat, der dem Herrn Lieutenant nach der damaligen Löhnungstabelle zusteht. Im Jahre 1819 requirirten die Patres, die die betreffende Bruderschaft leiteten, Majorsrang für den Heiligen (um das Majorsgehalt einzuziehen) und der damalige Gouverneur Luiz do Roxo informirte dieses Requirimento dahin, dass eine Patenterhöhung unzulässig sei, sintemalen es sich um einen Offizier handle, der niemals sterbe und der mithin im Laufe der Zeiten jedenfalls zum Feldmarschall aufrücken müsse, was dann dem Staate gar viel Geld kosten würde. So blieb der heil. Antonius also einfacher Premierlieutenant, während der heilige Georg (in Rio) Generallieutenant der brasilianischen Armee ist. (K. D. Z.)

**Amazonas.** In der Hauptstadt Manáus herrschen gegenwärtig die Pocken und breiten sich von da nach allen Richtungen des Innern der Provinz aus. Die Companhia do Amazonas hat der Regierung ein Schiff zum Sanitätsdienst offerirt. Dasselbe soll in ein Lazareth umgewandelt werden.

**Neueste Nachrichten.**

**London, 10. Juli.** Die engl. Presse, welche die Politik der Regierung und die Haltung der Majorität des Parlaments gegenüber dem Cabinet Gladstone eingehend diskutirt, ist der Ansicht, dass eine Auflösung der Kammer nöthig sei und wahrscheinlich auch binnen Kurzem in Ausführung gebracht werde.

**Marseille, 11. Juli.** Die Cholera macht bedrohliche Fortschritte, trotz aller Massnahmen zur Beschränkung derselben. Gestern starben 59 Personen an der Cholera.

In Toulon ist diese Epidemie stationär geblieben. Gestern starben 12 Personen.

— 12. Juli. Die Cholera tritt hier immer heftiger auf. Die Zahl der Todesfälle stieg gestern auf 74, in Toulon starben 16.

— 13. Juli. Gestern starben in Marseille 65, in Toulon 24 an der Cholera.

— 15. Juli. Gestern starben in Marseille 66 Personen an der Cholera; in Toulon 11.

**Paris, 11. Juli.** Die französ. Regierung fordert von China als Genugthuung für die in Langson der französ. Flagge gegenüber gezeigte Feindseligkeit die Summe von 250 Millionen Francs.

Die öffentliche Meinung ist über die Nachrichten vom Fortschreiten der Cholera sehr erregt und die Presse fordert von der Regierung die Anwendung aller Vorbeugungsmassregeln.

— 15. Juli. Das gestrige Nationalfest, trotzdem es vom herrlichsten Wetter begünstigt war, bot nicht den Glanz und den Enthusiasmus der früheren Jahre. Die öffentliche Ruhe ist nicht gestört worden.

**Lissabon, 15. Juli.** Gestern sind hier die deutschen Dampfer „Bahia“ und „Frankfurt“, von Südamerika kommend, eingelaufen.

Der engl. Dampfer „La Plata“ ist nach Südamerika abgegangen.

**Montevideo, 15. Juli.** Gestern faud der Schluss der Session des uruguayischen Parlaments statt. Die Botschaft des Präsidenten erwähnt die während der Session beschlossene Justizreform und den Handelsvertrag mit Brasilien. Sie vertraut in die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen

zur Kirche, und dass die günstige finanzielle Situation keine Veränderung erleide.

**Deutsches Reich.**

— Graf Herbert Bismarck soll zum deutschen Gesandten im Haag ernannt sein.

— Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau, Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, ist in Paris zum Katholizismus übergetreten.

— Die Trichinen-Epidemie in Strenz-Naundorf, von der bereits berichtet wurde, greift immer mehr um sich. Von etwa 650 Einwohnern sind bis jetzt 71 krank, davon 38 schwer; 7 Personen sind gestorben, 12 liegen so bedenklich darnieder, dass an ihrem Aufkommen überhaupt gezweifelt wird. In manchen Familien sind 9 Personen krank.

— Prinz Heinrich wird sich in Begleitung mehrerer Marine-Offiziere nach Triest begeben, um der grossen österreichischen Flottenschau beizuwohnen, welche der Kaiser von Oesterreich im Beisein des Kronprinzen Rudolf und mehrerer Fürstlichkeiten über das aus 22 Schiffen bestehende Geschwader dort abhalten wird.

— Durch einen Erlass des preussischen Kriegsministeriums an die Ersatz-Kommissionen wird in Zukunft bei dem Musterungsgeschäft auch die Waage eine Hauptrolle spielen. Die Mannschaften nämlich, welche zur Cavallerie bestimmt sind, sollen gewogen werden. Das Maximalgewicht für einen leichten Cavalleristen (Dragoner und Husaren) soll 70 Kilogramm, für einen schweren Cavalleristen dagegen (Kürassiere und Ulanen) 75 Kilogramm betragen.

— In „Berl. Tagebl.“ liest man: Vor längerer Zeit schon sind die Sicherheitsbehörden des europäischen Kontinents warnend darauf aufmerksam gemacht worden, dass mit einem der aus Amerika kommenden Passagierdampfer eine Person eintreffen würde, welche Attentate auszuführen beabsichtige, zu denen sie ausersehen worden sei, und dass diese Person vier Koffer bei sich führe, welche Sprengstoffe enthielten. In allen Häfen wurde daher auf die signalisirte Person gefahndet, von welcher man annahm, dass sie ein Mann sei. Die bezüglichen Ueberwachungs-Massregeln erwiesen sich jedoch als vergeblich, bis endlich gegen Mitte Juni in Bremen eine Frauensperson eintraf, welche im Besitz der den diesseitigen Behörden bezeichneten vier Koffer sich befand und mit der Eisenbahn nach Elberfeld fuhr, wo sie bei ihrem Eintreffen dingfest gemacht wurde. Wie verlautet, soll diese Person zunächst mit der Ausführung eines Attentats in Wiesbaden beauftragt gewesen sein, und dieser schon vorher bekannt gewesene Umstand war die Ursache, dass Kaiser Wilhelm von dem diesjährigen Kurgebrauche in Wiesbaden Abstand genommen hat. — Die Verhaftung in Elberfeld hat noch weitere im Gefolge gehabt, und speziell in München soll eine Person festgenommen worden sein, welcher wegen Hoch- und Landesverraths der Prozess gemacht werden wird.

**Nordamerika.**

— Die in verschiedenen Staaten der nordamerikanischen Union kürzlich versammelt gewesenen demokratischen Conventionen haben sich allgemein zu Gunsten Clevelands, des Gouverneurs von Newyork, als Kandidaten für den Präsidentenstuhl der Republik ausgesprochen.

Der Senat hat die gegen die Mormonen gerichtete Bill, wonach deren Gebräuche unterdrückt und ihre Angelegenheiten nach dem Gesetze der Union geregelt werden sollen, angenommen.

— Die Verein. Staaten von Nordamerika sind gegenwärtig durch 8 transatlantische Kabel mit Europa verbunden, welche ca. 130,000 Contos kosteten. Ein neuntes lässt jetzt der „Newyork Herald“ für seinen ausschliesslichen Gebrauch legen.

**Central-Amerika.**

— Der Panamakanal-Krach beginnt bereits sich anzukündigen. Die Kanal-Compagnie hat in Colon (Aspinwall) gegen 1000 Arbeiter entlassen. Infolge von Regengüssen stieg der Chagres-Fluss um mehrere Fuss, das Wasser ergoss sich in einen in der Nähe von Colon gegrabenen Kanal und zerstörte in wenigen Stunden ein Werk, dessen Herstellung ungeheure Summen gekostet hatte.

**Argentinien.**

Buenos Aires. Der sogenannte Kulturkampf, auf den sich die Argentinier bereits anfangen nicht wenig zu gute zu halten, hat bereits ein Ende erreicht. Der neugewählte Bischof für Cordoba hat sein Amt angetreten und den Eid auf die Verfassung und die Gesetze des Landes abgelegt, wozu die Argentinier mit stolzem Selbstbewusstsein bemerken, dass dieser Eid in einer vom Präsidenten der Republik entworfenen Fassung abgelegt wurde, die allerdings sehr energisch war, dadurch aber jede Bedeutung verloren hat, dass der Bischof dieser Formel einen Zusatz beifügte, worin er erklärt, seinen Schwur in der Voraussetzung

geleistet zu haben, dass die Regierung keinerlei Absicht habe, ihn durch denselben in seinem Gewissen zu verpflichten, jemals auf irgend eine Weise gegen die göttlichen und kirchlichen Gesetze zu verstossen. Der Triumph der Argentinier, den widerspenstigen Klerus zur Nachgiebigkeit gezwungen zu haben, ist also sehr zweifelhafter Natur. Auf Grund des bischöflichen Zusatzes kann der vom früheren Bisthumsverweser angezettelte Streit jeden Augenblick von Neuem aufgenommen werden, denn da die Anlegung, was unter göttlichen und kirchlichen Gesetzen zu verstehen sei, ganz dem bischöflichen Ermessen anheingeegeben ist, so schrumpft mit dem Schwure der ganze Triumph der Regierung in eine leere Farce zusammen.

Man kann sicher sein, dass wenn von hiesigen Landeszeitungen irgend eine schaufrige Begebenheit berichtet wird, welche auf Brasilien oder einen Theil oder Distrikt darin ein schlechtes Licht wirft, diese Begebenheit in verschlimmernder Darstellung am Rio da Prata ihr Echo findet. Wenn es aber nur darauf ankommen sollte, zu erweisen, in welchem der beiden Länder schliesslichere Rechtszustände herrschen, so würde Argentinien leicht dabei den Kürzeren ziehen. Man lese nur folgenden Vorfall, den „D. L. Pl. Ztg.“ berichtet. Sie sagt in N. 146 vom 29. Juni d. J.:

„Am 23. d. kam eine Depesche von Corrientes hier an, die folgenden lakonischen Inhalt hatte: „Der Militär-Chef Toledo hat den Placido Sanchez Negrette auf offener Strasse eigenhändig mit einer Lanze erstochen.“

„Der erwähnte Kommandant Toledo ist ein Intimus und Schützling des Präsidenten der Republik, sozusagen, die Exekutivgewalt des präsidentlichen Willens in der souveränen (?) Provinz Corrientes.“

„Der ermordete Negrette, nicht das erste Opfer der Willkür des Kommandanten Toledo, gab daselbst eine Zeitung herans, die in ihrer Hauptsache stets für die Nationalregierung resp. die Politik des Präsidenten Roca eintrat, aber doch noch so viel Ehrgefühl und Selbständigkeit besass, um nicht alle Willkürmassregeln des Kommandanten Toledo gut zu heissen. Derselbe liess daher den Redakteur Negrette schon vor einiger Zeit barbarisch martern, indem er ihn an ein Kanonenrad festbinden und für einige Stunden den glühenden correntischen Sonnenstrahlen aussetzen liess. Da der Mann sich nachher nicht noch dafür bedankte, wuchs der Hass des sich unter der hohen Protektion jeder Straflosigkeit bewussten Kommandanten gegen den Unglücklichen immer mehr und führte endlich zu der in der erwähnten Depesche gemeldeten meuchlerischen Ermordung des Negrette.“

Sicherlich ist hiezulande manches faul, aber administrative Zustände, wie obige Anlassungen sie für Argentinien erkennen lassen, herrschen in keinem Theile unseres weiten Kaiserreiches.

— Auf der Bahn von Buenos Ayres nach La Plata entgleiste wieder ein Zug, wobei 1 Person getödtet und 16 verwundet wurden.

— Ein argent. Offizier, im Alter von 70 Jahren, in den dürftigsten Verhältnissen lebend, tödtete seinen Sohn und sich selbst.

— In Buenos Ayres ist ein Schmuggel mit — Krupp'schen Kanonen (!) entdeckt worden, welche als Eisenbahn-Artikel deklariert waren. Es waren nicht weniger als 8 Stück; auch soll schon viel anderes Kriegsmaterial eingeschmuggelt worden sein. (Man möchte glauben, unsere Nachbarn wollen zur Abwechslung wieder ein bis'chen Revolution spielen.)

**Paraguay.**

— In Paraguay ist die Situation eine sehr unsichere. Man befürchtet den Ausbruch einer Militärrevolte. Die Regierung übt strengen Prozess an den Mitverschworenen, welche die Begleitungs-mannschaft des Präsidenten aufzuwiegen suchten.

**Hüben und drüben.** Gegenüber den in Brasilien so häufig vorkommenden Fällen, dass öffentliche Beamten Staatsgelder unterschlagen, welche indess nach erfolgter Entdeckung der That durch Freunde und Protektoren mittelst Subskription zusammengesteuert und dem Fiskus zurückerstattet werden, ohne dass man von weiterer Bestrafung hört — dürfte es gewiss von Interesse sein, wie die Gerichte in Deutschland in ähnlichen Fällen urtheilen. Wir finden in einer Februar-Nummer der „Frankf. Ztg.“ folgende Notiz:

„Wenn Jemand einem Diebe die Mittel zur Entschädigung des Bestohlenen übergibt und an den den Thatbestand des Diebstahls annehmenden Polizeibeamten sowie an den Bestohlenen das Ausuchen richtet, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen, so macht er sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 7. Dez. v. J., einer strafbaren Begünstigung des Diebes schuldig.“



In SANTOS erwartete Dampfer:  
Rio Grande, von Rio, d. 18.  
Rio Negro, von den Südhäfen, d. 19.  
Bessel, von Liverpool, d. 19.  
America, von Rio, d. 21.  
Graf Bismarck, vom Laplata, d. 22.  
Abgehende Dampfer:  
Nach Hamburg: Uruguay, d. 17. — Montevideo, d. 24.  
Rio Grande, am 18. d. nach folg. Südhäfen:  
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos-Ayres.  
Rio Negro, nach Rio, d. 19.

**Kaffee.** Santos, 14. Juli. Verkauft wurden kaum 1800 Sack. Die Käufer offeriren bloß 4\$200 und finden zu diesem Preise aber keine Verkäufer. Zufuhr am 12. 3990 Sack. Vorrath 253,000 Sack.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 14.—19. Juli ist folgende:

Algodão 520 rs. pr. Kilo, Café bom 392 rs., do. escolha 290 rs., Couros seccos 450 rs., do. salgados 300 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo, Esteiras 40\$ das Hundert.

Cours in Rio, 10. Juli. London 20 d. Bank. Paris 476 reis, Hamburg 588 reis. 1 Pfd. St. 12\$000.

**Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe** ans den Tagen vom 1.—10. Juli:

Cartas nacionaes: F. C. Kohler, Francisco Schneider, F. Schnapper, Francisco Tillmann, Germano Mericofer, Georg Kuhn, Hugo Richter, Joseph, Luiz Kuckuck, S. S. Schindler, Zimmermann & Irnãos.

Cartas estrangeiras: Francisco Henpler(?), Lars Jensen(?), Peter Zammes (Hammes?), Peter Chum-lakorzki, Silvino Merle.

Registrierte Briefe: Francisco Nicolau Schmidt, G. Sydow & C., Hubert Mullenmeister(?), Sara Luff.

(Ans der „Proviucia“ vom 13. d.)

#### Briefkasten.

Wir erh. von Hrn. A. N. für Hrn. Max Plck. 6\$, von Hrn. José Ggr. 6\$.

#### Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	—\$—\$—	15 Kil.
Reis	9\$000—\$—	50Litr.
Kartoffeln	4\$600—\$—	» »
Mandiocamehl	3\$600—4\$000	» »
Maismehl	3\$200—4\$000	» »
Bohnen	4\$400—5\$000	» »
Mais	2\$240—2\$700	» »
Stärkemehl	8\$000—\$—	» »
Hühner	\$440—\$640	Stück
Spanferkel	4\$000—\$—	»
Käse	—\$—\$—	»
Eier	\$440—\$500	Dutzd.

### Deutscher Schützenverein.

Wegen schlechter Witterung kann das zum 20. d. M. angezeigte

Vogelschiessen verbunden mit Picnic erst am

**Sonntag den 27. Juli d. J.** stattfinden.

Anfang des Schiessens um 11 Uhr. — Eintritt frei.

Schützenstand „Braz“, den 13. Juli 1884.

I. A. d. V.: **Gustav Plambeck.**

### Deutscher Militär-Verein in S. Paulo.

Donnerstag d. 17. Juli, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Ausserordentlicher General-Appell.**  
Um das Erscheinen sämtlicher Kameraden wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

### Verein „Zum Guten Abend“.

**Ordentliche Generalversammlung**  
Sonntag d. 20. d. M. 10 Uhr Vorm. in der Rua S. Iphigenia 56.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Kassenbericht, Festangelegenheiten, sonstige Anträge. Im Auftrage des Vorstandes  
Carl Herbst, I. Sekretär.

**Zu vermieten** ein neuerbautes hübsches **Chalet** mit Veranda, Garten, Terrain und ausgezeichnetem Wasser, in der Rua S. Joaquin, 2 Minuten von der Bonds-Station der Liberdade.  
Näheres in der Photographia Henschel, Rua Direita N. 1.

## THEATER S. JOSÉ.

Nur einige Vorstellungen!

Donnerstag den 17. Juli

Zweite grosse Vorstellung

des berühmten Taschenspielers



## A. HERRMANN

Von der Presse einstimmig als der König der Prestidigitatoren des 19. Jahrhunderts anerkannt.

Unter Mitwirkung der

**Mme. Addie Herrmann.**

Zum zweiten und letzten Male der überall grosses

**Aufsehen erregende**

**Zauber-Schrank.**

Nebst einem neuen reichhaltigen Programm.

#### Preise der Plätze:

Camarotes I. und II. Rang	12\$000
Dito III. Rang	8\$000
Cadeiras I. Rang	3\$000
Dito II. „	2\$000
Dito III. „	1\$500
Gallerie	1\$000
Eintritt in Camarotes, für Kinder und Erwachsene	1\$000

**Billets** sind bis 4 Uhr bei Hrn. Dolivaes Nunes, Rua S. Bento 39, und später an der Kasse des Theaters zu haben.

Detailirte Programms werden am Eingang zum Theater vertheilt.

**Beginn der Vorstellung 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.**

Nach Schluss derselben stehen **Bonds** nach allen Richtungen bereit.

### Für Bierbrauer!

**Prima Spalter** und **Bayrischen Gebirgs-Hopfen**, **Chevalier-Saal-Malz**, **Korken** und sonstiges Braumaterial empfehlen  
**Wilhelm Christoffel & Co.**

### Dienstmädchen.

Es wird ein solides Dienstmädchen für sofort gesucht. Adresse in der Expedition d. Blt.

**Harzer Königsbrunnen** vorzüglichstes Mineralwasser  
im **NORMAL-DEPOT** R. da Imperatriz 56.

## CARLOS MESSENBURG

Ar. 9 Rua do Ouvidor Ar. 9

**Haus- und Küchengeräthe**  
**Glas- und Porzellanwaaren**  
**Eisen- und Stahlwaaren**  
**Spielwaaren**

Per „**CEARA**“ frisch angekommen

Apfel	Linsen
Birnen	Sardellen
Corinthen	Caviar
Pflaumen	Limburger Käse
Gries	Haselnüsse
etc.	etc.

im **NORMAL-DEPOT**

Rua da Imperatriz 56.

## Gastwirthschaft „Zur Heimath“.

Rua Alegre N. 21.

Dem verehrlichen reisenden Publikum erlaube mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich in der **Rua Alegre N. 21** eine Gastwirthschaft unter obiger Firma eröffnet habe. Es wird mein Bemühen sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung, bei mässigen Preisen, den Ansprüchen der mich beehrenden Besucher in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Auch können solide **Pensionisten** zu billigen Bedingungen angenommen werden.

**João Küper.**

Billig zu verkaufen ist nachstehendes Werk:

**Der homöopathische Thierarzt.**

Von Dr. F. A. Günther.

Ein Hilfsbuch für Kavallerie-Offiziere, Oekonomen und Viehbesitzer, welche die an den Hausthieren am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen. 3 Bände. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Maschinenriemen-Fabrik

von

**J. JACQUES KESSELRING**

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo

Grosses Sortiment von Treibriemen jeder Breite bis zu 7 Zoll. Breitere sowie doppelte Riemen werden auf Bestellung in allen Dimensionen angefertigt.

Schnelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.

## Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und

Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.**

Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr

und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

## Ein deutsches Dienstmädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Carlos Messenberg, Rua de Ouvidor N. 9.



a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

## Graveur-Atelier

von

**FR. ROSENCRANTZ**

Rua Direita 53, vis-à-vis Hotel de France

empfehlte sich zur Aufertigung aller vorkommenden **Gravir-Arbeiten**: Stempel und Siegel, Holzschnitte für Zeitungen, Platten und Stempel zum Vergolden für Buchbinder, Schablonen, Damascirungen, Ciselirungen, Schrift und Monogrammes auf Gold und Silber. Zeichnungen für Kunst und Gewerbe.



## Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

**URUGUAY**

Kapt. Sänberlich

geht am 17. Juli über Rio etc. nach Hamburg.

Der „**Montevideo**“, Kapt. Kier, d. 24. Juli nach **HAMBURG.**

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten

**EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Sauto Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.